



Webers Werke: Die Chorgemeinschaft Cantus novus Detmold singt die bislang unbekannteren Werke des Dreizehnlinden Dichters mit einer solchen Intensität, Andacht und Begeisterung, dass sich der Wunsch nach dem Besitz einer CD sogleich einstellt. FOTOS: JOSEF KÖHNE

Der Gesang von Dreizehnlinden

Hans Hermann Jansen brennt „Webers wunderbare Weisen“ auf eine CD

VON JOSEF KÖHNE

■ **Marienmünster.** Herrlicher Gesang dringt aus dem alten Gemäuer der Klosteranlage. Zeitweilig hört es sich an, wie die jungfräuliche Stimme einer einzelnen Nonne. Dann singt ein festlich klingender gemischter Chor mit angenehmen Stimmen völlig unbekannte Lieder. Ihm folgt ein Frauenchor, der sich mit seinem mehrstimmigen Gesang himmlischen Gefilden zu nähern scheint. Was zeitweilig an die gesungenen Gebete frommer Klosterbewohner erinnert, sind die von Hans Hermann Jansen geleiteten Tonaufnahmen von zum Teil unveröffentlichten Werken (Zitat Jansen) „des ur-westfälischen Dichters, Arztes, Demokraten, Musikus und Menschenfreunds“ Friedrich Wilhelm Weber.

Die von Hans Hermann Jansen aktuell im Konzertsaal der Abtei eingespielten Rezitationen und Gesänge sind Teil einer 1995 im Bökerhof begonnenen Serie von Hörspielen mit Musik. Sie widmeten sich zunächst den weniger oder unbekannteren Werken der Annette von Droste-Hülshoff. Es folgten unter anderem die „Westfälischen Volkslieder“, der Titel, „Es waren zwei Königskinder“ sowie die Märchen der Gebrüder Grimm.

„Nach den ersten Aufnahmen habe ich mich sehr darum bemüht, immer Kinder mitzunehmen“, berichtet Hans Hermann Jansen über seine intensive Arbeit mit den heimischen Lyrikern und Schriftstellern. Die jungen Leute, so ist seine Hoffnung, werden einmal dieses un-

schätzbare Erbe pflegen und an die nächsten Generationen weitergeben.

Für das Weber-Hörspiel mit Musik hat Jansen gemeinsam mit dem Weber-Biografen Wolfgang Rinschen mehrere, vor wenigen Jahren noch unbekanntere Werke und Kompositionen ausgewählt und zu einem einzigartigen Geflecht aus erzählter Prosa und vertonter Lyrik zusammengefügt. Eingeflossen sind auch lyrische Werke, die Friedrich Wilhelm Weber aus dem Schwedischen übersetzte.

Für Hans Hermann Jansen ist der Schöpfer des Epos Dreizehnlinden unter anderem deshalb so interessant, weil der sich in der Region, in Alhausen, Thienhausen und Nieheim, aufgehalten und dort gewirkt hat. „Wenn Weber dichtet, bringt er immer eine gute, eine

ur-westfälische Mischung aus Witz und Pathos mit hinein. Da ist Bodenständigkeit, da ist ein kühler Kopf, zu erkennen. Da ist jemand, der nicht klagt, sondern ein gesundes Gottvertrauen mitbringt“, so Jansen über die Botschaft des vom Kulturkampf mitgeprägten dichtenen Demokraten.

Angelegt ist der Zyklus nach Webers Werken und Weisen in drei Blöcken. Da sind zunächst die geistlichen Werke mit so kindlich anrührenden Liedern wie „Sei begrüßt“ für Frauenchor und Solo, oder das bereits im April 2014 zu Webers 120.

geburtstag von den 15-jährigen Marie Justine Klemme gesungene „O Du Eine, o Du Reine“. Der zweite Block enthält weltliche Werke – Lieder und Gedichte – unter anderem aus Webers Buch „Marienblumen“. Der dritte Block widmet sich ganz dem bekanntesten Werk des Westfalen-Dichters: dem Epos Dreizehnlinden. Ausführende sind die Chorgemeinschaft Cantus novus Detmold sowie die Solisten Marie Justine Klemme, Johanna König, Lena Reineking, Jennifer Stern, Doris Dück und Hans Hermann Jansen.

»Ur-westfälische Mischung aus Witz und Pathos«

Als Sprecher und Rezitatoren wirken bei der Aufnahme Eva Jansen, Peter Schütze und Tillmann Depping mit. Produziert wird die Ende November erscheinende CD im Tonstudio von Benjamin Brümmer und Christopher Gronau in Nieheim.



Webers Stimmen: Marie Justine Klemme (l.) und Doris Dück geben Webers wunderschönen Weisen als Solistinnen eine Stimme.



Webers Bewunderer: Die Schaffenskraft von Hans Hermann Jansen scheint unerschöpflich zu sein.